



TRENNUNG IM KLIMA DES RESPEKTS

Marcel Altherr und Riccarda Menghini Sutter führen gemeinsam Mediationen durch: Im Gespräch erzählen sie, warum es manchmal nötig ist, einen Schritt zurückzutreten

Cindy Ziegler (Text/Bild)

Der Valentinstag ist vorbei. Und das mit den Schmetterlingen vielleicht auch. Im besten Fall festigen sich Gefühle. Beziehungen wachsen. Und manchmal oder sogar oft – die Scheidungsrate in der Schweiz liegt bei 38 Prozent – zerbrechen Beziehungen. Menschen trennen sich. Eine vulnerable Phase mit viel Überforderung. Riccarda Menghini Sutter und Marcel Altherr stehen gemeinsam hinter familienberatung.ch. Im Interview erklären die Paarberaterin und der Jurist, worauf es in der schwierigen Phase der Trennung tatsächlich ankommt.

Frau Menghini Sutter, Herr Altherr: Was passiert bei einer Trennung?

Marcel Altherr: Bei einer Trennung kochen die Emotionen hoch und die Gefühle sind verletzt. In einer solchen Situation ist es schwierig, gute Lösungen zu finden. Ein Miteinander und in ein Verhandeln im Klima des Respekts scheinen dann häufig nahezu unmöglich.

Und das alles wird noch komplizierter, wenn Kinder im Spiel sind. Oder?

Riccarda Menghini Sutter: Das stimmt. Die Kinder leiden in einer Krise der Eltern mit. Häufig geraten sie zudem in einen Loyalitätskonflikt. Wichtig ist für die Kinder zu erfahren, dass sich die Eltern aktiv um Lösungen bemühen und sich allenfalls Hilfe von Fachleuten holen. Kinder können dadurch früh lernen, wie konstruktiv mit Kri-

sen umgegangen werden kann, ohne darin zu versinken. Hier kann Mediation weiterhelfen.

Was ist Ihre Rolle als Mediatorin respektive Mediator?

Marcel Altherr: Wir bieten einen geschützten Raum, damit das Paar über wichtige Themen verhandeln kann. Zum Beispiel Unterhaltsberechnung, Kinderbetreuungsregelung, Aufteilung von Gütern und weiteres. Wir moderieren, fangen einerseits das Rechtliche ab und geben Orientierung. Riccarda Menghini Sutter: Und andererseits vermitteln wir zwischen den Menschen, die sich trennen. Es hilft, dass wir hier zu zweit als Mann und Frau sitzen. Als Paarberaterin und Jurist bündeln wir unsere Kompetenzen. Unserer Erfahrung nach ist das eine optimale Voraussetzung für fundierte und nachhaltige Lösungen.

Kurz und knapp: Was ist das Ziel einer Mediation?

Marcel Altherr: Das Ziel ist, dass die beiden Konfliktparteien einander in die Augen schauen können und eine Ebene finden, auf welcher eine Kommunikation möglich ist.

Welchen Prinzipien folgt Ihre Beratung?

Riccarda Menghini Sutter: Wir achten darauf, dass die Noch-Eheleute respektive Ex-Paare einander zuhören, sich ausreden lassen, offen über alles verhandeln und alle Akten und Fakten auf den Tisch legen.

Dabei ist es zentral, die gegenseitigen Bedürfnisse der gesamten Familie zu kennen und miteinzubeziehen.

Wie kommt eine Familie oder ein Paar zu Ihnen? Wie startet der Prozess?

Marcel Altherr: Wenn ein Paar vor der Trennung steht, wissen die beiden Parteien häufig nicht weiter. Vielmals werden sie über Empfehlungen oder über das Internet auf uns aufmerksam. Aber auch Behörden (KESB, Gerichte) empfehlen unser Angebot.

Riccarda Menghini Sutter: Zu Beginn des Prozesses verschaffen wir uns einen Überblick über die Konfliktsituation und informieren, wie wir in der Mediation arbeiten.

Marcel Altherr: Anstatt, dass man dann nur noch via Anwältin oder Anwalt spricht, versuchen wir, dass die Konfliktparteien für ihre Bedürfnisse eintreten, aber auch den Rahmen und die Anliegen des Gegenübers verstehen. Dies ermöglicht bessere und gerechtere Lösungen, als wenn man lediglich einen Kompromiss in der Mitte sucht. Die Mediation bietet eine wertvolle Alternative zu einem langwierigen Rechtsstreit.

Sponsored Content: Dieser Beitrag wurde von der «Büwo»-Redaktion in Kooperation mit familienberatung.ch erstellt.

www.familienberatung.ch/ Riccarda Menghini Sutter und Marcel Altherr